

Berliner Sängerverein



Zweites (Abschieds-) Konzert in Wien

Sonntag, 8. Mai 1921, 4 Uhr nachmittags

Großer Konzerthausaal

Das Reinerträgnis fließt der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft und der Jugendfürsorge der Gemeinde Wien zu

Leitung: Musikdirektor **Max Eschke**, Berlin

Mitwirkend: Konzertsänger **Paul Bauer**, Berlin

Vortragsordnung

Hab' Sonne im Herzen.

Männerchor von Hugo Kaun.

Hab' Sonne im Herzen, ob's fürmt oder schneit.

Ob der Himmel voll Wolfen, die Erde voll Streit!

Hab' Sonne im Herzen, dann komme, was mag!

Das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag.

Hab' ein Lied auf den Lippen mit fröhlichem Klang,
Und macht auch des Alltags Gedränge dich bang!

Hab' ein Lied auf den Lippen, dann komme was mag!

Das hilft dir berwinden den einsamsten Tag!

Hab' ein Wort auch für andre in Sorg' und in Pein
Und sag', was dich selber so fröhlich läßt fein:

Hab' ein Lied auf den Lippen, verlier' nie den Mut,

Hab' Sonne im Herzen, und alles wird gut!

Cäsar Flaischlen.

Der Reiter und sein Lieb'.

Männerchor von Edw. Schulz.

Es zog ein Reiter wohl in den Krieg,
Und als er auf sein Grauroß stieg,
Da hub er an zu singen.

Und als das Mägdelein das vernahm,
Da hub es an vor lauter Gram
Gar bitterlich zu weinen.

Sag' an, was weinst du denn so sehr?
Gibt's doch der Reiter noch viel mehr
Auf Gottes schöner Erde.

O Reiter, lieber Reiter mein,
Wirst du von mir geschieden sein,
Ist auch mein Glück geschieden.

Und als das Mägdelein sprach das Wort,
Hielt er sein Roß, er konnt' nicht fort,
Das Herz wollt' ihm zerspringen.

Doch plötzlich hub er wieder an:
„Wer für sein Lieb' nicht sterben kann,
Verdient nicht Lieb' und Treue!“

Nimm hin mein goldnes Ringelein,
Ade, es muß geschieden sein!
Dein bleib' ich heut und immer!

Hoffmann v. Fallersleben.

Von der Spielmannsfahrt.

Männerchor von Math. Neumann.

Es war der Mai gekommen,
Da ging das Wandern an
Durch blüthenduft'ge Fluren
Und durch den stillen Lann.
Die Vöglein hört' ich singen
Nach ihrer Weis' und Art.
O, das war eine frohe,
Wunder schöne Spielmannsfahrt!

Das Bächlein rauschte plaudernd
Im Walde ohne Ruh',
Es flüsterte mir leise
Die schönsten Weisen zu.
Es gab mir alte Sagen
Und Märchen duftig zart.
O, das war eine frohe,
Wunder schöne Spielmannsfahrt!

Wo heimlich in den Gründen
Der Liebe Rose blüht,
Bin über Berg und Hügel
Flog jauchzend hin mein Lied,
Von manchem süßen Munde
Darob mir Dankes ward.
O, das war eine frohe,
Wunder schöne Spielmannsfahrt!
Julius Gersdorff.

Vortrag des Konzertsängers

Paul Bauer:

Mariensied.

Von Joseph Marx.

Ich sehe dich in tausend Bildern, Maria,
lieblich ausgedrückt,
Doch kein's von allen kann dich schildern, wie
meine Seele dich erblickt.
Ich weiß nur, daß der West Getümmel's idem
mir wie ein Traum berweht,
Und ein unnenbar süßer Himmel, mir ewig
im Gemüte steht.

Novalis.

Lieder.

Von Armin Haag.

Stille träumende Frühlingsnacht —!
Die Sterne am Himmel blinzelten mild,
Breit stand der Mond wie ein silberner Schild,
In den Zweigen rauschte es lacht.
Arm in Arm und wie in Träumen
Unter duftenden Blütenbäumen
Gingen wir durch die Frühlingsnacht.

Dicht überhäupten uns blau und weiß,
Schimmern die Blüten reich,
Der Lieder duftet heraufschend weich,
Ich küsse den Mund dir liebeheiß. —
Blüten brachst du uns zum Strauß,
Langsam gingen wir nach Haus',
Der Lieder duftete liebeweich.

O. J. Bierbaum.

Unvergesen.

Von Max Wiedemann.

Frühling war's in allen Zweigen und die
braune Droffel sang,
Und an deiner Schulter lehnt' ich, o, wie
war ich froh und bang!
Bin zu Füßen dir gesessen, hab' in Wonnen
dich geküßt
Und kann's nimmermehr vergessen, was du
mir gewesen bist!

Nimmermehr in all den Tagen, nimmermehr
in all der Zeit,
Was du mir getan zu Liebe, was du mir
getan zu Leid!
Und mein heiß erglühend' Sehnen geht nach
dir in jeder Stunde;
Komm, o komm, wir feiern selig Wieder-
finden Mund an Mund!
Carl Stie er.

Drei Volkslieder für Männerchor bearbeitet von A. v. Othegraven.

Mein Schätzle ist fein.

Mein Schätzle ist fein,
's könnt' schöner net fein,
Es hat mer versproche,
Sein Herzle g'hör mein.

Blaue Augle im Kopf
Und e Grüble im Sinn,
O du herziglieb's Schätzle,
Wie bist du so schön!

Laß uns tanzen, laß uns küssen,
Doch' froh dich im Kreis.
Laß reden die Leute,
Nix Rech't's niemand weiß.

Nächsten Sommer, lieb's Schätzle,
Woll'n zum Pfarrex wir gehn,
O du herziglieb's Schätzle,
Wie wird es dann erst schön!

Beim Mondenschein.

Gestern bei Mondenschein
Ging ich spazieren
In dem Hausgärtlein,
Bei Mondenschein.

Da saß ein Mägdelein
Wohl ganz alleine,
Sag', was machst du hier
So ganz alleine bei Mondenschein?

Ich wind' ein Kränzlein
Von grünen Zypressen,
Es ist fürs Liebchen mein.
Wenn es wird kommen bei Mondenschein.

Der Besenbinder.

Hab' meinen Weizen am Berg gefät,
Hat mir der böhmische Wind berweht.

Wenn ich kein Geld mehr im Beutel hab',
Geh' ich ins Holz und schneid' Reiser ab.

Geh' ich nach Haus' und mach' Besen draus,
Dann krieg' ich bald wieder Geld ins Haus.

Wenn ich die Besen fertig hab',
Geh' ich die Straßen wohl auf und ab.
Leute, wer kauft mir Besen ab?

Pause.

Tarantella.

Männerchor von Arnold Krug.
Röm'sche Jugend, flinke, schnelle,
Habe eine neue Tarantella,
Tarantella von den Göttern,
Hört sie, lieben Freund' und Vettern
Fröhlich sing' ich ohne Plage
Von den Frauen heutzutage,
Alle wie junge in einem Topfe,
Tigerinnen sind sie von Fuß zu Kopfe.

Frauen und Mütter, alle waren
Mädchen in ihren jungen Jahren.
Sind die Mädchen nett und zierlich,
Sind sie stolz und unmanierlich,
Ohne Gehl erzähl' ich, Christen,
Alle, alle ihre Litten!
Stehen am Morgen sie auf in der Frühe,
Haben mit Ruzen sie ewige Mühe.

Falsche Locken, falsche Ketten!
Schön will sein das braune Mädchen
In dem Kleid, dem Schuh, dem Lächeln!
Stets am Fußtiß wie die Nätzchen,
Kramen aus die sieben Sachen;
Um zu Gulen sich zu machen:
Häubchen und Schleier mit Spitzen und
Tüllen,
Busen und Herz und Sinn zu verhüllen.
August Kopisch.

Zwei Madrigale aus dem 16. und 17. Jahrhundert von Giacomo Gastoldi.

Bearbeitung für Männerchor von
Benj. Widmann.

Amor im Nachen.

Fahren wir froh im Nachen,
Himmel und Erde lachen,
Ja la la la.
Reihen uns Paar zu Paaren,
Das ist ein herrlich Fahren,
Ja la la la.

Da tönt ein Stimmlein leise:
Saget, wohin die Reise?
Kommt daher geflogen
Anäblein mit Pfeil und Bogen.
Wär' gerne mitgezogen,
Ja la la la.

Da hört man rings erwachen
Lieder und Scherz und Lachen,
Laßt ihn in den Nachen,
Will er auf Herzen zielen,
Ei, laßt das Anäblein spielen,
Ja la la la.

An hellen Tagen.

An hellen Tagen, Herz, welsch ein Schlagen,
Ja la la la la la la la!
Himmel dann blauet, Auge dann schauet,
Herz wohl den beiden manches vertrauet,
Ja la la la la la la la la!

Beim Dämm'rung'schimmer, Herz, du
schlägst immer,
Ja la la la la la la la!

Ob auch zerronnen Strahlen und Wonnen,
Herz will an beiden still sich noch sonnen,
Ja la la la la la la la la!

Wenn Nacht sich neiget, Herz immer schweiget,
Ja la la la la la la la!
Schlummer mag walten, Traum sich ent-
falten,
Herz hat mit beiden Zwiesprach' zu halten,
Ja la la la la la la la!

Vortrag des Konzertsängers

Paul Bauer:

übers Jahr.

Von Georg Schumann.

Gute Nacht, holdes Kind, wieg' in Träume
dich ein
Und schließ' die Auglein geschwind, laß dein
Weinen nun sein.
Schlafe wohl, schlafe still, schlaf' in Hoffnung
gehüllt,
übers Jahr, wenn Gott will, wird dein
Sehnen gestillt.

übers Jahr kehrt zurück der Herztraueste
dein,
Rehrt entschlohenes Glück wieder neu bei dir
ein.
übers Jahr, wenn Vergißmeinnicht blau'n,
Wird ein glücklich Paar auch sein Nestlein
sich bau'n.

Gute Nacht, holdes Kind, wieg' in Träume
dich ein,
Und laß dein Weinen nun sein.
Schlafe wohl, schlafe still, übers Jahr, wenn
Gott will,
Wird dein Sehnen gestillt, schlafe still, holdes
Kind!
Anna Weisser.

Es duftet lind die Frühlingsnacht.

Von Georg Schumann.

Es duftet lind die Frühlingsnacht, es glänzt
im Silberschein
Durch Waldesgrün auf Blütenpracht der
liebe Mond herein.
Durch neubelebte Bäume zieht ein weicher
Flüsterklang,
Der wird zum leisen Liebeslied, zum Frühlings-
lingslustgesang.
Dem Liede hör' ich träumend zu und singe
selbst darein:
O süße Maid, o wärest du auf ewig mein.
Gustav Kastrop.

Trinkspruch.

Von Clemens Schmalzich.

Leben — dir trink ich zu!
Jedem frohen und schweren Tag,
Allem Großen, was kommen mag,
Allem Kämpfen und allem Ringen,
Allem Wollen und Vollbringen
Jedem Sturm und Sonnenschein
Tu' ich Bescheid in gold'nem Wein!

Leben, steck mir die Ziele weit!
Stell' mich hinein in den kirrenden Streit,
Bin ich doch jung und gesund.
Lieder sing' ich mit rotem Mund,
Lieder voll lachender Dafeinsmonne,
Lieder voll leuchtender Frühlingssonne.

Jauchzend will ich die Arme breiten,
Gläubig der Zukunft entgegenstreiten,
Selig in Stürmen und Ruh.
Leben — dir trink ich zu!

Nachtlied.

Männerchor von Fr. Kuhlau.

Unter allen Wipfeln ist Ruh,
In allen Zweigen hörst du keinen Laut,
Die Vöglein schlafen im Walde.
Warte nur, bald schläfst auch du.

J. Falk (nach Goethe).

In der Marienkirche.

Nach dem Liede von Karl Löwe,
für Männerchor bearbeitet von C. Reinecke.

In der Marienkirche begraben sie ihn
Und sie im Marienchor.
Aus ihrem Grab ein rot Köselein sproßt,
Aus seinem ein Weißdorn hervor.
Die neigten sich, die verzweigten sich,
Wären gern einander recht nah,
Daß jeder gleich erkennen konnt',
Zwei Liebende ruhten allda.

Altes Volkslied.

Gebet für das Vaterland.

Komponist unbekannt (vor 1615).
Für Männerchor bearbeitet von Julius
Möntgen.

Herr, der Du spanntest des Himmels Zelt,
Schufft durch Dein Wort, was da füllt die
Welt,
Schäumen des Meer's vermagt zu stillen
Und alles tuft nach Deinem Willen,
Wir schlagen auf
Zu Dir das Aug,
Der uns in Angst und Not
Erlösen mag
In jedem Tag,
Ja retten vor dem Tod!

Ihr, die so bitteres Los geschmeckt,
Faucht nun, ein besserer Morgen euch weckt,
Lobt den Herrn mit Spielen und Singen,
Und laßt es aus den Kehlen dringen:
„Tät uns der Herr,
Ihm sei die Ehr',
Nicht so zur Seite stehn,
Wir mußten lang,
Uns war so bang,
Schon unterm Druck vergehn!“

Aus dem Niederländischen des
Adrian Valerius († 1625)
deutsch von Karl Budde.

